

# Litterarisches

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): **3 (1898)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ist Decretiert, daß das Jagt Decret lobl. Gemeiner Landen nochmalen dem Abscheid einverleibt und dessen Beobachtung denen ehrf. Gemeinden sonderlich in Ansehung der Frömden auf das nachtrucksamste recomandiert werden solle.

Welches wie es anno 1718 von löbl. Gmen Landen gemacht worden per Extensum in dem Abscheid von diesem löbl. Congreß zu finden.

Anno 1764 den 4./15. Septembris. Vor allgem. lobl. Bundtstag. Diesem nach wurde vor gut befunden, denen ehrsamem Gemeinden zuzuschreiben, daß den frömden Jägern in dero Jurisdiction nicht ferners zu jagen gestattet werde.

## Litterarisches.

**Gedichte von Anna Theobald.** Chur 1898, Manatschal, Ebner & Cie. Noch ist der Name Theobald's, des um unsern Kanton so verdienten Naturforschers, in Jedermanns frischer Erinnerung; und Jeder, der ihn auch nur einigermaßen kannte, weiß auch, daß er nicht nur wegen seiner wissenschaftlichen Verdienste um unsern Kanton, sondern auch seines unbeugsamen, trozigen Freiheitsfinnes wegen unser Theobald war. Etwas von diesem unbeugsamen, trozigen Freiheitsfinne des einstigen hessischen Flüchtlings ist auch auf seine Tochter Anna übergegangen, die soeben uns ein Bändchen tief empfundener und formvollendeter Gedichte bescheert hat. Aber es ist nicht die nämliche Freiheit, die das Herz des Vaters und das der Tochter erfüllt: Ihm, dem Sohne des von reaktionären Machthabern geknechteten Landes schwellte die politische Freiheit die Brust, ihr, der Tochter des politisch freien Landes schwebt als höchstes Ziel die soziale Freiheit vor. Sie hat seit dem frühen Tode des Vaters schwere Erlebnisse durchgemacht, die Welt und das Leben mehr von der unfreundlichen und rauhen Seite kennen gelernt, als von der schönen; das bittere Leid war in allerlei Gestalt häufiger bei ihr zu Gast als die Freude und hat tiefe Spuren seines Wirkens bei ihr hinterlassen. Darum spricht aus beinahe allen ihren Gedichten ein pessimistischer Ton, und daraus erklärt sich auch der ausgesprochen sozialistische Charakter vieler derselben. Aber jeder Zeile fühlt man es an, daß es der Dichterin heiliger Ernst ist, daß sie wahr und tief empfunden hat, was in so edler Sprache und so

vollendeter Form hier zum Ausdruck gelangt. Darum werden auch diejenigen, die diese pessimistische Weltanschauung und diesen sozialistischen Standpunkt mit der Dichterin nicht teilen können, doch tief ergriffen werden von den Tönen, die sie angeschlagen hat in den meisten ihrer Gedichte, und befriedigt das Büchlein wieder bei Seite legen. Gewiß sind viele Gedichte der Anna Theobald auch trefflich dazu geeignet, die Herzen zu erschließen für fremdes Leid und fremde Not, und darum wünschte ich, daß sie auf recht manchen Weihnachtstisch kämen.

## Chronik des Monats Oktober.

(Schluß.)

**Vermischte Nachrichten.** Auf Veranlassung des Grütlivereins hielt Prof. Dr. Grismann in Zürich den 9. Oktober in Chur einen Vortrag über die hygienischen Grundlagen für Arbeiterschutz-Gesetzgebung. — Cand. jur. Oberholzer von St. Gallen hielt ebenfalls in Chur einen Vortrag über die Schädigungen der Volksgesundheit durch den Alkohol. — Anläßlich der Stiftungsfeier des Kath. Gesellenvereins in Chur sprach Nationalrat Decurtins über die wirtschaftlichen Ziele des Mittelalters. — Die Gemeinde Maienfeld beschloß den 2. Oktober die Errichtung einer Hydranten-Anlage im Kostenvoranschlag von Fr. 71,000. — Auf das außerordentlich günstige Gutachten von Herrn Prof. Christ beschloß die Kirchgemeinde Davos-Monstein, dem Orgelbauer Klingler eine Gratifikation von Fr. 200 zu verabsolgen. — Die Gemeinde Bonaduz bewilligte dem dortigen Männerchor für seine allfällige Mitwirkung bei der Galbenfeier einen Beitrag von Fr. 250. — In Braden wurden den 30. Oktober die beiden neu angeschafften Glocken eingeweiht, die mit der alten gut zusammenstimmen. — Die Gemeinde Brustio hat der Firma Froté u. Westermann die Konzession für Nugbarmachung der Wasserkräfte des Poschiavino erteilt. — Die nämliche Firma hat Unterhandlungen mit der Gemeinde Aandeer angeknüpft wegen Erwerbung der Wasserkräfte, und Siemens u. Halske stehen diesbezüglich in Unterhandlung mit der Gemeinde Klosters. — Der Stadtrat Chur hat Fr. 2200 bewilligt für die Erweiterung der Straßenbeleuchtung. — Der Stadtverein Chur hat die Errichtung eines Fontana-Denkmal's angeregt und große Zustimmung gefunden. — Den 29. Oktober feierte der Kaufmännische Verein in Chur sein 25jähriges Jubiläum. — Die Rh. Bahn hat an einer ihrer Lokomotiven, welche nächsten Winter hauptsächlich die Davoser Vormittagszüge zu bedienen haben wird, einen Rauchverbrennungsapparat anbringen lassen, der sich sehr gut bewährt. — An einem der „Lombas“ genannten Hügel im Westen von Chur wurde bei Grabarbeiten ca. 80 Cm. tief in sehr hartem Material eingebettet ein männliches Skelett gefunden, das mehr als 100 Jahre dort gelegen sein muß. — Bei Grabarbeiten, welche bei der alten Brauerei in Chur vorgenommen wurden, kam eine römische Kaiser Münze zum Vorschein.